



Kontaktbrief 2014

An die Seminarlehrkräfte über den Seminarvorstand

An die Betreuungslehrkräfte über die Schulleiterin bzw. den Schulleiter

Sehr geehrte Frau Direktorin,
sehr geehrter Herr Direktor,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

dieser Brief bietet wieder die Gelegenheit, die Seminarausbildung als alle Gymnasien betreffende Aufgabe in den Blick zu nehmen, aktuelle Fragen anzusprechen und Informationen weiterzugeben.

Einstellungs- und Ausbildungssituation

Weiterhin absolvieren sehr viele Referendarinnen und Referendare an den bayerischen Gymnasien die zweite Phase der Lehrerbildung. Der großen Zahl an Bewerbungen um Übernahme in den Staatsdienst steht jedoch nur noch ein verhältnismäßig geringer Bedarf an Einstellungen gegenüber. Dieser Rückgang an Stellenangeboten im staatlichen Schuldienst entspricht auch hinsichtlich der fächerspezifischen Unterschiede den seit Jahren bekannten Prognosen zum Lehrerberauf. Die aktuelle Prognose – wichtig nicht zuletzt im Hinblick auf Information und Beratung der Oberstufenschülerinnen und -schüler – ist jeweils einzusehen im Internetauftritt des Bildungsministeriums. Sie lässt bis zum Prognosehorizont 2025 keine Aussicht auf eine deutliche Zunahme des Lehrerberarfs erkennen.

Aufgrund dieser Gegebenheiten bleibt die Situation in den Seminaren schwierig, vor allem in den sprachlichen und den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und vor allem für die unmittelbar betroffenen Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer. Sie betrifft jedoch auch Sie, die Sie als Seminar- oder Betreuungslehrkräfte unmittelbar in die Ausbildung eingebunden sind, und sie wirkt sich darüber hinaus auf die Schulen insgesamt aus. Denn die hohe Zahl der Seminarteilnehmer führt vor allem in den Seminarschulen, aber spürbar auch an den anderen Gymnasien, zu einer großen Personalfuktuation. Diese ist zum einen organisatorisch zu bewältigen und erfordert zum anderen Anstrengungen im Bereich der Schulentwicklung, um im Interesse der Schülerinnen und Schüler trotz der vielen Wechsel Kontinuität in Unterricht und Schulleben zu gewährleisten.

Interessenskonflikte bei der Klassenvergabe – Begleitung in schwierigen Situationen

Große Seminare und die vielfach notwendigen Abstimmungen zwischen mehreren an der Ausbildung beteiligten Schulen in allen drei Ausbildungsabschnitten sind über die Personalfuktuation hinaus für die Seminarschulen nicht nur organisatorisch eine Herausforderung, was die Abstimmung von Stunden-, Sitzungs- und Prüfungsplänen anbelangt. Bei der Einbindung von Klassen in die Seminarbildung gilt es immer wieder auch abzuwägen zwischen den Interessen und den Erfordernissen der Ausbildung der jungen Kolleginnen und Kollegen im Referendariat und den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Auch in Klassen, die für die Ausbildung als gut geeignet eingeschätzt werden, sollten in der Regel nicht gleichzeitig in mehreren Fächern Referendarinnen und Referendare eingesetzt werden, um Lehrerwechsel während eines Schuljahres auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Müssen andererseits in manchen Klassen, die aufgrund pädagogischer Überlegungen aus dem Ausbildungsbetrieb zumindest zeitweise herausgenommen werden sollten, doch wieder Seminarteilnehmer im Unterricht eingesetzt werden, so führt das in der Regel zu einem erhöhten Aufwand für deren Unterstützung seitens der dafür jeweils zuständigen Lehrkräfte und erfordert häufig auch von den übrigen in der Klasse eingesetzten Lehrkräften zusätzliche Anstrengungen.

Im Namen des Arbeitskreises der Zentralen Fachberater darf ich Ihnen unseren aufrichtigen Dank dafür aussprechen, dass Sie sich auch unter den aktuellen schwierigen Rahmenbedingungen immer wieder den Herausforderungen der Seminausbildung stellen. Die vielen Referendarinnen und Referendare trotzdem in ihrer Individualität wahrzunehmen und sie auf ihrem je eigenen Weg in den Beruf so individuell wie möglich zu begleiten, ist im Hinblick auf die hohe Bedeutung, die in unserer Berufstätigkeit der Persönlichkeit zukommt, eine sehr anspruchsvolle und großen persönlichen Einsatz fordernde Aufgabe. Erfreulicherweise wird sie nach Aussagen vieler Kolleginnen und Kollegen immer wieder auch als persönlich bereichernd erlebt.

Die Zentralen Fachberater haben mittlerweile ein Projekt gestartet, dessen Ziel es ist, dem berechtigten Wunsch vieler Betreuungslehrkräfte nachzukommen, sie in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Nach aktuellem Stand der Planung soll ein Internet-Portal entstehen, das einen schnellen Zugriff auf die jeweils gewünschten Informationen erlaubt. Auch die Einrichtung einer erweiterten Schulleitung eröffnet Möglichkeiten, in dem jeweils zu entwickelnden Konzept die Betreuung der im zweiten Ausbildungsabschnitt befindlichen Referendarinnen und Referendare zu berücksichtigen und zu befriedigenden Lösungen für alle Beteiligte zu kommen.

Das EMU-Portal als Instrument der Unterrichtsbeobachtung und -entwicklung

Das im Auftrag der KMK von einem Team unter der Leitung von Prof. Andreas Helmke erarbeitete und seither kontinuierlich verbesserte EMU-Portal – EMU steht für evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung – bietet explizit auch für die Lehrerbildung wertvolle Unterstützung an. Bereitgestellt werden u.a. für Trainingszwecke erstellte Videos – auch zum Führen von Feedbackgesprächen – sowie eine Reihe von Fragebögen zur Beobachtung einer Unterrichtsstunde aus drei möglichen Perspektiven – der unterrichtenden Lehrkraft selbst, der Schüler der jeweiligen Klasse sowie einer hospitierenden Lehrkraft – mit Items zu jeweils vier Bereichen: Klassenführung, Klarheit/Strukturierung, lernförderliches Klima und Motivierung, Aktivierung. Zusätzlich können Fragebögen zu bestimmten Beobachtungsschwerpunkten wie etwa „Lehrersprache“, „Umgang mit Vielfalt“ oder „Kognitive Aktivierung“ gewählt werden. Für die Auswertung der Fragebögen lässt sich bei Bedarf (z.B. wenn die Klasse einbezogen wird) die kostenfrei angebotene Software einsetzen. Ziel ist es, auf der Grundlage der erhobenen Daten die Selbstreflexion über das eigene unterrichtliche Lehrerhandeln anzuregen, und, wenn eine zweite oder dritte Perspektive dazukommt, in einem Gespräch zwischen unterrichtender und hospitierender Lehrkraft Differenzen zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung bewusst zu machen, Stärken zu erkennen und Entwicklungsbereiche zu identifizieren. Damit stellt das EMU-Portal ein leicht zugängliches, einfach zu nutzendes und flexibel einsetzbares Instrument gerade auch für die Begleitung von Referendarinnen und Referendaren in den Einsatzschulen dar. Zu finden ist es unter dem Suchbegriff „emu unterrichtsdiagnostik“ oder unter der Adresse www.unterrichtsdiagnostik.info.

Ansprechpartner in Sachen Seminausbildung

Als neues Mitglied im Arbeitskreis darf ich Ihnen StD Gerhard Pfeil vorstellen, der zu Beginn dieses Schuljahres StD Rudolf Drasch als Zentraler Fachberater für das Fach Wirtschaftswissenschaften nachgefolgt ist. Im Internetauftritt des ISB (www.isb.bayern.de > Gymnasium > Seminausbildung) finden Sie die jeweils aktuelle Liste der Zentralen Fachberaterinnen und Fachberater für die Seminausbildung mit den Schuladressen, unter denen sie erreichbar sind. Sie stehen Ihnen als Ansprechpartner bei Fragen zur Seminausbildung gerne zur Verfügung. Dasselbe gilt natürlich auch für mich. Telefonisch erreichen Sie mich in der Regel am Montagnachmittag am ISB (Tel. 089 2170-2159), ansonsten über das Apian-Gymnasium Ingolstadt (Tel. 0841 305-42300) und per E-Mail unter der Adresse johanna.schlagbauer@isb.bayern.de.

Mit dem aufrichtigen Dank für die geleistete Arbeit im Rahmen der Seminausbildung verbinde ich abschließend die besten Wünsche für das zu Ende gehende und das neue Schuljahr.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.



Johanna Schlagbauer, StDin

Leiterin des Arbeitskreises der Zentralen Fachberater für die Seminausbildung an den Gymnasien in Bayern